

Calwer Wochenblatt

N 109.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Wichtig! Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Hg. die Feilz, weiter entfernt 12 Hg.

Donnerstag, den 13. September 1900.

Wartalsjähriger Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1,10
ins Haus gebracht, Mt. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Mt. 1,25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Einberufung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen ohne vorherige Sammlung bei den Bezirks- kommandos.

Im Anschluß an den Vorgang in Preußen und in Wiederholung des im Vorjahre ausgeführten Versuchs (zu vergl. Amtbl. von 1899 Nr. 111) werden, soweit die örtlichen Verhältnisse es zulassen, im Bereich des XIII. (R. Würt.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, ferner sämtliche Mehrjährig-Freiwillige im Frieden versuchsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

Die Bezirkskommandeure haben die Rekruten über das Einberufungsverfahren zu unterweisen.

I. Aus den betreffs des letzteren militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist Nachstehendes hervorzuheben:

- 1) Der Versuch findet keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Würt. Infanterie-Regiments Nr. 126 in Straßburg und des Würt. Telegraphenbataillons in Berlin.
- 2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der Einberufenen ist lediglich nach dem auf der Rückseite des Stellungsbescheides angegebenen Erläuterungen Ziff. 1 zu verfahren.
- 3) Die Stellungsbescheide sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Aushändigung an die Einberufenen so zeitig zu übergeben, daß sie spätestens 14

Tage vor dem Einstellungstermin in Händen der Einberufenen sind.

- 4) Die Abfindung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Stellungsort erfolgt gemäß der Marschgebührenschrift entweder

a. durch die Gemeindepflege und zwar, wofern der Stellungsort in der Marschgebührentabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf den Stellungsbescheiden vermerkten Beträgen, oder

b. durch das Bezirkskommando, wofern der Aufenthaltsort des Einberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen. Einwägige Zweifel wegen der Marschgebührenschrift sind rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebührenschrift hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.

- 5) Wegen der militärischen Ueberwachung der einberufenen Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31, 7 letzter Absatz der Militär-Transportordnung zu verfahren. Soweit Truppenstandorte (Garnisonorte) nicht in Frage kommen, ist vom Bezirkskommando mit der Zivilbehörde die Bestellung von Polizeibeamten bzw. Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.

Calw, den 11. September 1900.

R. Oberamt.

Sto. Amtm. König, A. B.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 12. Sept. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Markt, der mit 581 Stück Rindvieh befahren war, ging der Handel ziemlich lebhaft, namentlich in

Zuchtvieh. Auf den Schweinemarkt waren zugeführt 130 Stück Läufer und 53 Körbe Milchschweine. Erstere wurden mit 40—90 M und letztere zu Preisen von 20—32 M pro Paar bezahlt.

Der auf heute anberaumte erste Obstmarkt war nicht in gehoffter Weise besetzt, obwohl Liebhaber am Bloke waren. An Angeboten wird es übrigens bald nicht mehr fehlen. Was die hies. Preise anbetrifft, so rechnen die Produzenten auf M 2.50 pro Zentner.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Maj. der König haben am 7. Sept. d. J. allergnädigst geruht, auf die erledigte Postmeisterstelle in Calw den Postmeister Richter in Tettang seinem Ansuchen entsprechend zu versetzen.

(Obstpreise.) Cannstatt, 9. Sept. M 2.— bis M 2.20; Eßlingen M 2.20 bis M 2.40; Ulm M 2.50 bis M 2.80, Untertürkheim M 2.30 pro Zentner.

Eßlingen, 10. Sept. Die Gurken-ernte ist im großen und ganzen nun zu Ende, wenn auch da und dort bei der warmen Witterung noch kleine Mengen zum Verkauf angeboten werden. Die Frühnebel und die frischen Nächte bringen die zarten Stöcke rasch zum Welken. Die Ernte begann heuer in der letzten Juliwöche; infolge der günstigen Witterung konnten gleich zu Anfang starke Lieferungen gemacht werden, und es blieb auch der Ertrag fortlaufend ein sehr reicher. So hat beispielsweise ein hiesiges Haus, das im Einmachen und Versand von Gurken Bedeutendes leistet, bis Mitte Aug. an jedem Lieferungstage über 1 1/2 Mill. Stück aus dem Markt genommen. Die Pflanzungen blieben in diesem Jahr durchweg gesund und von Krankheiten verschont, daher auch die Früchte eine vorzügliche Güte und Schönheit zeigten. Doch hielten sich die Preise — anfänglich 45 S das Hundert — trotz starker Zufuhr längere Zeit immer hoch und erst gegen Schluß der Ernte gingen sie merklich zurück. Das laufende Jahr hat

Feuilleton.

Redaktion verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Aber Mann,“ schrie er da, „soll ich denn zeitlebens die Familien-Nase ganz umsonst getragen haben; was nützt mir denn das Ding mit dem echt römischen Schnitt, — dieser Seymour-Höcker —, der Seemann würde sagen: ‚der Knoten mittschiffs —‘ wenn er nicht einmal dazu gut ist, mich als Verwandten auszuweisen?“ Dabei drehte er mir in sehr komischer Weise sein Profil zu und deutete auf seine Nase.

„Ah, nun verstehe ich,“ rief ich. „Wäre es möglich, daß Sie mein Onkel Charles Seymour sind?“

„Mehr als möglich, wenn du Tom Seymours Sohn bist,“ entgegnete er heiter, und meine Hand fassend schüttelte er sie so kräftig, daß mir alle Gelenke im Arme knackten. Darauf schleuderte er Hut und Stock auf das Sofa und warf sich in einen Stuhl.

Kunnehr bewillkommte ich ihn mit so viel Herzlichkeit, als der Moment mich empfinden ließ, zwischen durch bemüht, mir in Erinnerung zu rufen, was ich im Elternhaus über ihn gehört hatte. Dabei entsann ich mich, daß er in seinem Knabenalter als Laugenichs auf ein Schiff gethan worden, von diesem aber in einem chinesischen Hafen entwichen war.

Einige Jahre hernach hatte man erfahren, daß er in New-York lebe und es ihm dort ganz gut ginge. Viele Jahre später war dann noch einmal Kunde gekommen, daß er in Kanada gute Geschäfte mache und schnell reich würde. Geschrieben hatte er niemals, für die Familie war er so gut wie tot gewesen.

Während diese Erinnerungen in mir aufstauten und ich meiner Freude Ausdruck gab, daß er gekommen mich aufzusuchen, waren seine Augen fest auf mich gerichtet. Nach einer Weile sagte er:

„Weißt du, Jack, deinem Vater siehst du aber nicht ähnlich.“
Ich konnte dem nur bestimmen, ein eigentümlich wohlthätiges Gefühl überkam mich aber, als ich mich nach so langer, langer Zeit, wieder einmal ‚Jack‘ nennen hörte.

Hierauf fragte er, ob ich verheiratet sei.
Ich lachte und erwiderte um mich zeigend:
„Sieht es hier danach aus?“

Da lachte er auch und meinte:
„Ja, ja, du hast recht, die Frage war überflüssig, hier kann man die Hand einer Hausfrau nirgends entdecken. — Nun sag' aber, wo lebt dein Vater?“

„Der ist tot.“

„Was! tot!“ rief er aus, „tot! sagst du?“ Dann starrte er sinnend vor sich nieder und trommelte dabei mit der Fußspitze auf dem Boden.

Nach einer Weile erkundigte er sich, wann mein Vater gestorben wäre, ob meine Mutter noch lebe, und was meine Eltern mir hinterlassen hätten.

Ich beantwortete ihm alles der Reihe nach, und als ich ihm zuletzt auch Auskunft über mein Erbteil gegeben hatte, rief er:

„Ja, so geht's in der Welt. Es gab eine Zeit, wo ich dachte, mein Bruder würde mich weit überholen, denn er hatte zehn mal mehr Gehirn als ich und führte fünfzigmal meinen Ballast. Er hielt bei vollen Segeln immer gut Luv mit geradem Kiel, als mein Schiff noch auf der Seite lag und bedenklich leewärts abtrieb. Nun sehe ich, daß ich bessere Fahrt gemacht habe. — Das wirst du zwar nicht alles verstehen, mein Junge, aber es ist so meine Art mich in nautischen Gleichnissen auszudrücken.“

„Halte das wie du willst, Onkel,“ lachte ich, „du wirst mich immer dicht in deinem Kielwasser finden.“

„Oho! mein Sohn,“ schrie er jetzt sichtlich vergnügt, „du verstehst wohl goren beten von der See?“

„Nun gerade so viel, wie siebeneinhalb Jahre unter Segel imstande sind einem zu lehren.“

„Gott straf' mich, wenn ich mir nicht gleich so was dachte, als mein erster Blick auf dich fiel. — Aber jetzt bist du nicht mehr Seemann?“

„Nein, ich hing ihn an den Nagel als mein Vater starb. Bei fünf Pfund

wohl einen Ertrag von Gurken abgeworfen, wie er nach Menge noch nie verzeichnet werden konnte; die hiesige Weineffigfabrik berechnet ihre Einlage auf etwa 20 Millionen Stück Essig- und Salzgurken. Im Ganzen dürfen wohl für die Thalfreude Eslingen-Gannstatt mit Sicherheit 60 bis 80 Millionen Stück (800000 bis 800000 kg) als Erzeugnis in Rechnung genommen werden, wodurch der Landbau treibenden Bevölkerung eine Einnahme von 150000 bis 200000 M zugesprochen ist.

Tettinang, 8. Sept. (Hopfen- und Obstmarkt.) Zahlreiche Händler sind am Plage und es sind von den Frühhopfen nur wenige Vorräte vorhanden. Bei günstiger Witterung wird auch die Späthopferernte nächste Woche beendet sein. Die Preise bewegen sich zwischen 105 bis 125 M. — Der letzte Obstmarkt war sehr stark befahren, allein der Absatz sehr flau. Für den Zentner Tafelobst wurde 1 M 20 S und für Kistobst 80 S bis 1 M bezahlt.

Friedrichshafen, 9. Sept. Nach den verschiedenen Vorbereitungen zu schließen, steht nach dem „Schw. Bot.“ ein erneuter Aufstieg des Zeppelinischen Luftschiffes ausgangs dieses oder anfangs nächsten Monats zu erwarten. Da neueren Nachrichten zufolge das Königspaar nach dem Gannstatter Volksfest nochmals hierher zurückkehrt, dürfte nunmehr der erste offizielle Aufstieg des Luftfahrzeuges in Anwesenheit der königlichen Majestäten erfolgen. Möge dem Grafen diesmal das Glück hold sein und alle Teile bestens funktionieren.

Dortmund, 11. Sept. In dem benachbarten Lünen ist eine Bergmannsfamilie infolge Genusses giftiger Bilze schwer erkrankt. 2 Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren starben nach wenigen Stunden. Die Eltern sind noch schwer krank.

Aus der Schweiz, 7. Sept. Eine im Abwasser bei Engelberg aufgefundene Leiche wurde, wie der „Neuen Zür. Ztg.“ aus Sarnen gemeldet wird, trotz starker Verwesung und dem Mangel jeglicher Kleidung als die seit zwei Monaten vermisste Fräulein Thompson aus England erkannt. Das Verschwinden dieser Dame erregte seinerzeit großes Aufsehen.

Christiania, 7. Sept. Ueber die Schicksale der Nordpol-Expedition, die der Herzog der Abruzzen mit dem soeben zurückgekehrten Schiff „Stella Polare“ unternommen hat, berichtet man der „Frankf. Ztg.“: Dem Herzog der Abruzzen mußten zwei erfrorene Finger der linken Hand abgenommen werden. Die Wunden sind bereits geheilt, aber der Herzog trägt noch eine Binde. Auch Kapitän Cagni hat einen Finger erfroren. Der norwegische Kapitän Eversen hat einen Sturz gethan und sich am Kopf verletzt; er ist nun wieder ganz frisch. Die Mannschaft, sowohl Italiener als Norweger, loben den Herzog als energischen und tüchtigen Chef. Das Verhältnis an Bord ist gut gewesen. An Weihnachten war großes Fest, zu Neujahr Feuerwerk. Die Verpflegung war gut, das Wetter und die Arbeit streng. Voriges Jahr kam die „Stella Polare“ durch den Nightingale-Sund und den britischen Kanal bis zur Teplih-Bay an Kronprinz Rudolfs Land und weiter bis zu 82 Grad 4 Minuten; sie kehrte jedoch in die

Teplih-Bay zurück, da sie besser zur Ueberwinterung geeignet war. Das Schiff ist am 1. September eingefroren und hatte acht fürchterliche Eispressungen auszuhalten. Im Felte an Land hatte jeder sein Bett. Die Hunde waren in einer Hütte von Holz. Die Kälte stieg auf 52 Grad. Unter den Verschwundenen befindet sich der italienische Leutnant Duerini. Die Expedition unter Cagni mußte auf der Rückreise zuerst das Temmilan (getrocknetes Büffelsteif) der Hunde und später die Hunde selbst essen. Sie kam 44 Minuten südlich von der Teplih-Bay an die Ommaney Insel. Die „Stella Polare“ wurde im Sommer repariert. Sie kam erst am 8. August los, ging an einem Tage durch den britischen Kanal, wurde dann 14 Tage mit dem Eise getrieben und kam endlich in offenes Meer. Der Herzog der Abruzzen erfuhr erst jetzt die Ermordung seines Oheims, des Königs Humbert.

Madrid, 11. Sept. Aus verschiedenen Provinzen werden Draken gemeldet. In Barcelona überschwemmte ein o-fanartiger Regen die Strohen. In Molina wurde fast die ganze Ernte vernichtet. Das Wasser erreichte eine Höhe von 2 m und verursachte einen ungeheuren Schaden in Handelshäusern, Kirchen u. s. w. Die Behörden haben Maßregeln getroffen, um die am schwersten Betroffenen zu unterstützen.

Johannesburg, 11. September. Eine kleine Abteilung Buren unter dem Commando Theron's näherten sich der Stadt und wurden von den englischen Truppen angegriffen. 9 Mann wurden getötet und verwundet. Die Buren befanden sich in angetrunkenem Zustande. Von der etwa 70 Mann starken Abteilung konnten 50 entkommen, die andern wurden gefangen genommen.

Houston, 10. Sept. Ueber Verheerungen, welche der Draken in Galveston anrichtete, berichtet ein Augenzeuge: 4000 Häuser, in der Hauptsache Wohnhäuser, sind in Trümmer gelegt. Alle Speicher längs des Ufers und die Schuppen auf den Werften sind zerstört. Die meisten kleinen Segelschiffe im Hafen sind gescheitert. Die Stadt Alvin, etwa 200 Meilen nördlich von Galveston, ist durch das Unwetter völlig in Trümmer gelegt. Viele Personen sind getötet. — Nach den letzten Schätzungen wurden durch den Draken in Galveston 1500 Personen getötet. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt. — Wie aus Dallas gemeldet wird, sind in Hitchcock, Seabrook, Alvin und verschiedenen anderen Ortshäfen an der Küste an 700 Leichen gefunden worden. Diese Städte machen nur einen kleinen Teil des vom Draken verwüsteten Gebietes aus. Von den im Hospital liegenden 100 Personen wurden nur acht gerettet. — Der Kriegminister ordnete die Sendung von 10 000 Zelten und von Lebensmitteln für 50 000 Personen nach Galveston an.

Die Wirren in China.

Berlin, 10. Sept. Den den ausweitenden Nachrichten über den am 18. August stattgehabten Durchmarsch der internationalen Truppen durch das kaiserliche Palais in Peking ist auf Grund hier einseitiger amtlicher Meldungen nachzutragen: Der Durchmarsch erfolgte morgens 8 Uhr von Süden nach Norden mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel. Nirgends stieß man auf Widerstand. Die tags zuvor unterrichteten Palast-

beamten öffneten die Thore und begleiteten den Zug. Beim Ausgang aus dem nördlichen Thore wurden die Truppen durch lebhaftes Zurufe begrüßt. Dort hatten die Generale und das diplomatische Corps Aufstellung genommen. Eine russische Militärkapelle spielte beim Vorbeimarsch der deutschen Abteilung „Heil dir im Siegerkranz“ und die deutsche spielte der französischen die Marseillaise.

Berlin, 11. September. Wie wenig begründet der angebliche Pessimismus Rußlands in Bezug auf die Lage in Ostasien ist, geht am deutlichsten daraus hervor, daß der Zar sich schon seit 14 Tagen in Grodno im Bialy-Hoder Revier auf der Jagd befindet. Die Lage wird demnach an höchster russischer Stelle und auch in hiesigen unterrichteten Kreisen für nicht so außerordentlich ernst angesehen, als vielfach angenommen wird.

Berlin, 11. Sept. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Prinz Tsching wird den Kaiser selbst nach Peking bringen. — Aus Shanghai wird berichtet, man erwarte einen Angriff der Verbündeten auf die Befang-Lutai-Forts nördlich von Tatu. Peitan sei durch Landminen besetzt worden. Der chinesische General habe Befehl, es aufs äußerste zu verteidigen. — Weiter kommt aus Shanghai die Nachricht, Deutschland bereite eine große Operation in das Yangtsehtal vor. Man erwartet, der Vicelkönig werde Widerstand leisten. — Generale und Gesandte besuchten nach dem Durchzug der Verbündeten den kaiserlichen Palast. In der Audienzhalle waren 6 Mandarinen, darunter ein Mitglied des Tzung-li-Yamen. Der Palast besteht aus vielen unregelmäßigen mit Schmutz überladenen Gebäuden.

London, 11. Sept. Nach Meldungen aus Shanghai sollen die Consuln weitere Beweise haben, daß Li-Hung-Tschang sein verräterisches Doppelspiel fortsetzt. Derselbe habe durch den Vicelkönig von Wuttschung den Kaiser und die Kaiserin-Witwe ersuchen lassen, den Vorschlag der Mächte, nach Peking zurückzukehren, nicht anzunehmen und sich der Bestrafung der reactionären Führer aufs äußerste zu widersetzen. Die Consuln sind der Ansicht, Li-Hung-Tschang als Verräter zu behandeln.

Washington, 11. Sept. (Kabelmeldung der „Paris-Nouvelles“.) Li-Hung-Tschang hat für die Provinz Tschili eine Proklamation erlassen, in welcher die Boyer aufgefordert werden, jede Zusammenrottung zu unterlassen und ihre gewohnten Beschäftigungen wieder aufzunehmen. In der Proklamation sagt Li-Hung-Tschang u. A.: Ihr wißt, daß ich seit 24 Jahren in Eurer Mitte als Beamter weile. Ich werde alle Ungehorsamen streng bestrafen.

Rom, 11. September. (Paris-Nouvelles.) Wie es heißt, haben sich die Mächte dem italienischen Vorschlag angeschlossen und sich auf folgende drei Punkte geeinigt: 1) die Untheilbarkeit des chinesischen Reiches bleibt aufrecht erhalten; 2) es werden genügende Garantien verlangt für die vollkommene Durchführung der gemeinsamen Beschlüsse der Mächte; 3) Bestrafung der Anführer der Regeleien. Italien hat den Vorschlag gemacht, Peking zu räumen, sobald die Friedens-Bedingungen unterzeichnet worden sind. Es ist wahrscheinlich, daß Frankreich, Rußland, die Vereinigten Staaten und selbst England diese Formalität abwarten werden. Unter den geforderten

Rente in der Woche glaubte ich mir andere Vergütungen gönnen zu können, als bei einem Hundewetter Tag und Nacht Segel zu hissen, zu reffen und einzuholen.“

Als ich so sprach, nickte er mir lebhaft zu und rief lustig: „Ja, schimpfe nur, mein Junge, schimpfe tüchtig, ich bin ganz dabei und folge jeder Silbe mit atemloser Freude. O, beläme man doch einmal einen dieser Scribafaze zu fassen, die ganz dicke Bände über das Seelenleben schreiben, es so poetisch und reizvoll schildern und dabei keine Angelrute von einer Spiere zu unter-scheiden verstehen. Mit wahrer Lust würde ich so einen Keel einmal zu den Matrosen ins Volkslogis sperren, um ihn dort die Annehmlichkeiten des Seelenlebens selbst erproben zu lassen. Diese Menschen wollen reden, und haben keine Ahnung was es heißt, bei rasendem Schneesturm ein Rock festzubinden mit einem Tau, das grade so biegsam ist wie eine Eisenstange.“

Kann auch nur einer von ihnen ein Gallion aufweisen wie das unsrige, welches die Spuren der glühenden Windstößen des Äquators und der scharfen Eisnadeln und des sprühenden Wisches der tobenden Draken des Ray Horn trägt? Ihre bebrillten Milchgichter wissen davon nichts. Im übrigen —, doch ficken wir uns erst eine Zigarre an, es plaudert sich dabei besser, — hier, — nimm eine.“

Wir brannten sie uns an, dann fuhr er fast feierlich fort: „Im übrigen also, wollte ich sagen, ist nicht zu leugnen, daß der unermessliche Djean in seiner Erhabenheit einen wunderbaren Zauber ausübt und niemals seinen Reiz verliert für den, der ihn einmal in all seinen wechselvollen Launen, seinen großartigen ergreifenden Bildern kennen lernte und Jahre seines Lebens auf ihn zubrachte. Nie höre ich das Donnern der Brandung, niemals sehe ich die mächtigen grauen, violetten oder silberblauen Schatten am weiten Himmel dahinjagen, niemals beobachte ich die rauschenden, tosenden, schneeigen Wogenkämme wie sie dahinspülen, eine nach der andern, ausgewählt vom heulenden Sturm, ohne das Gefühl, als läge in dem bloßen Anblick der endlosen Wasserwüste etwas, was die Seele in ihren innersten Regungen verschönt und vertieft, das Herz reinigt und veredelt und es mit Gedanken erfüllt, welche Offenbarungen nahe kommen.“

Hier holte er tief Atem, stieß ein Paar mächtige Dampf Wolken aus und sah mich mit einer Miene an, als wollte er fragen: „Na, mein Junge, was sagst du nun? — Dachtest du ich könne nur platt durch die Nase reden? — Solche Verebtsamkeit hast du wohl bei mir nicht vermutet.“

Jedenfalls erwartete er, daß ich etwas Bewunderndes sagen würde, es fiel mir aber leider im Augenblick nichts anderes ein als die Frage:

„Seit wie lange bist du in England?“

„Seit brinache eineinhalb Jahren,“ antwortete er etwas langsam.

„Und wie lange gedenkst du noch zu bleiben?“

„Nun, so lange ich lebe; ich habe ein Haus in Clifton, nahe bei Bristol. — Komm' gleich mit, sieh dir's an. Du findest dort die Tante und zwei Cousinen, die sich herzlich freuen werden, dich kennen zu lernen. — Nun wie steht's, — willst du?“

Ich sann einen Augenblick nach und fand, daß es wesentlich vorteilhafter für mich sein würde, wenn ich es dem Onkel überließe, die Familie zunächst auf meinen Besuch vorzubereiten, und sie auf mich neugierig werden zu lassen. Dies mußte meiner Person eine gewisse Wichtigkeit verleihen und meinen Empfang von vornherein verwandtschaftlicher gestalten, als wenn ich so direkt ins Haus siele. Ich erklärte deshalb, daß ich vor Montag nicht abkommen könne.

„Gut, — wie du willst,“ erwiderte er, „so erwarten wir dich also Montag.“

„Nun, Onkel, erlaube mir aber die Frage: wie hast du es eigentlich angefangen, mich aufzufinden?“

„Das will ich dir erzählen,“ sagte er bereitwillig, und begann sogleich eine lange Geschichte, wie er seit Monaten Adresskalender nach meinem Vater durchstöbert, auch drei Thomas Seymour gefunden und aufgesucht hätte, keiner aber der rechte gewesen wäre. Endlich habe er in einem älteren Wohnungsanzeiger einen Thomas Sutherland Seymour, Anwalt, entdeckt, und „dies,“ fuhr er fort, „mußte mein Bruder sein. Aber als ich in dem Bureau anfragte, behandelten mich die Schreiber, als wollte ich mir einen Scherz mit ihnen machen. Sie wußten nichts von einem Thomas Sutherland Seymour. So forschte ich denn unerdrossen weiter.“

(Fortsetzung folgt.)

Garantien besteht jedenfalls auch die Forderung einer militärischen Besetzung der Provinz Petchili. Auch die Zerstörung der Taku-Festungen ist in Aussicht genommen. Was die Bestrafung der Räubersführer betrifft, so weiß man noch nicht, ob man sich auf eine große Geld-Entschädigung beschränkt oder ob man die Enthauptung des Prinzen Tuan und der Mandarinen, welche mit diesem im Einverständnis handelten, fordern soll.

Perwischyter.

Einziehung der Nidelzwanziger.
Der Einziehung der silbernen 20 Pfennigstücke folgt nun auch die der Nidelzwanziger; wenigstens sind die Reichskassen zur Inempfangnahme dieser Münze in beliebiger Menge angewiesen worden. Nidelzwanziger sind für etwas über 5 Mill. ausgeprägt, während von den silbernen 20 Pfennigstücken ca. 36 Millionen im Umlauf waren, von denen 28 Mill. bereits eingezogen sind.

— Legationssekretär v. Below in Peking hat an seinen Vater einen Brief gerichtet, in dem eine Schilderung der durchlebten Schreckenstage giebt. Darin heißt es: „Mit noch fünf anderen Herren hatten wir uns ein kleines Zimmer, welches kaum 6 Meter im Geviert war, als letzten Zufluchtsort ausgesucht und dasselbe mit allen möglichen aufstrebenden Revolvern und anderen Schießwaffen aus-

gerüstet. In der Mitte stand ein Pulverfaß, mit welchem wir uns beim Eindringen der gelben Mörderbande, um denselben nicht lebend in die Hände zu fallen, in die Luft sprengen wollten. Doch, Gott sei Dank, blieb uns diese ultima ratio erspart und das Nähere über unsere Befreiung habt Ihr schon aus den telegraphischen Berichten gehört.

— Zur Pariser Weltausstellung erschien ein interessantes Album der Roggiwerke, die in Berlin, Singen, Remptal und Paris ihre Hauptniederlagen haben. In 32 Bildern werden die Fabrikanlagen, die Fabrikation der beliebtesten Roggi'schen Spezialitäten, die Geschäftshäuser und Bureaux an den genannten Orten vorgeführt. Die Schlussbilder zeigen die Stallungen und die Rinderherden der Firma in Remptal. Aus dem schön ausgestatteten Album erhält man einen überraschenden Ueberblick über die große Ausdehnung und Mannigfaltigkeit der rühmlichst bekannten Werke der Firma Roggi.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Zum Besuch des am 28. ds. Monats in Cannstatt stattfindenden landwirtschaftlichen Hauptfestes wird heuer erstmals den Mitgliedern der landwirtsch. Bezirksvereine eine Erwähigung des Eisenbahnfahrpreises in folgender Weise bewilligt.

- 1) Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Be-

zirksvereine erhalten zu dem angegebenen Zwecke für ihre Person, sowie für die mit ihnen das landwirtschaftliche Hauptfest besuchenden Angehörigen einfache Personenzugfahrkarten II. oder III. Klasse nach Cannstatt mit der Berechtigung zur tagfreien Rückfahrt nach der Abgangstation falls die Fahrkarten (auf der Rückseite) zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt worden sind.

Diese Abstempelung erfolgt nur auf Grund besonderer Vorweise, die den betreffenden Personen nach vorausgegangener Anmeldung bei dem Bezirksvereinssekretär von diesem verabfolgt werden.

2) Die Fahrpreismäßigung wird nur gewährt, wenn die Reise nach Cannstatt am Tage vor dem Haupttag des landwirtschaftlichen Festes oder am Haupttage selbst ausgeführt wird. Die Rückreise kann innerhalb der für Rückfahrkarten allgemein vorgesehenen 10tägigen Frist erfolgen.

3) Bei der Benutzung von Schnellzügen ist der tarifmäßige volle Zuschlag, sowohl auf der Hinfahrt als auf der Rückreise zu bezahlen.

Anmeldungen auf die in Pfl. 1 Abs. 2 erwähnten Vorweise sind spätestens bis 17. September bei dem Unterzeichneten zu machen.

Calw, 1. September 1900.

Vereinssekretär
Fechter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Wiederholter Stammholzverkauf im öffentlichen Aufstreich.



Am Freitag, den 14. September, mittags 12 Uhr, kommen im „Löwen“ zu Hirsau die (wegen eines Verschriebs im Auszug) beanstandeten Lose Nr. 28 und 29 des Submissionsverkaufs vom 19. Mai ds. Jrs., aus Ottenbronnerberg Abtlg. Neuhof zum wiederholten Verkauf

und zwar:

Normales Langholz: 20 Fichten, 2 Tannen mit Fm.: 22 I., 21 II., 4 IV. Cl. (Draufholz).

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.



Am Freitag, den 14. September, kommen auf den Stationen Hirsau und Liebenzell je eine größere Partie tonnens und eigene Schwellen, in Loose abgeteilt, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Anfang Station Hirsau mittags 12 Uhr,
Liebenzell nachmittags 4 Uhr.

K. Bahnmeisterei Hirsau.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3 Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten.

Die Kassen-Verwaltung.

Saus-Verkauf.

Jacob Heugle, Bädermeister hier, bringt seine abgetheilte Hälfte an dem 2stöckigen Wohnhaus Nr. 76 mit gewölbtem Keller, Stallung und Hofraum an der untern Marktstraße am

Montag, den 17. Sept. 1900, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf.

In dem günstig gelegenen Gebäude wird eine Bäckerei mit Wirtschaft betrieben, daselbe eignet sich auch für jeden andern Geschäftsbetrieb.

Die Bäckerei- und Wirtschaftseinrichtung kann miterworben werden. Hier unbekanntes Steigerer haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Stadtschultheiß:
A. B. Schütz.

Felderverpachtung.

Am Montag, den 17. ds., vormittags 8 Uhr, werden auf dem Rathaus 19 Parzellen, je 1/2 Morgen, und 30 Parzellen, je 1/4 Morgen,

beim Windhof gelegen, im öffentlichen Aufstreich auf 9 Jahre verpachtet. Stadtpflege. Schütz.

Privat-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Carl Erhardt,
Stadtvikar,
Helene Aichele.

Ellwangen Calw. Bernstadt.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unsere Tochter und Schwester **Barbara** heute früh nach langem Leiden im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag mittags 2 Uhr.

Johannes Herrmann,
Bahnhofs.

Ostfeldheim.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres I. Saiten, Vaters, Bruders und Schwagers



Karl Haug, Rosenwirts,

erfahren durften, dem Herrn Geistlichen für die ergreifende Rede am Grabe, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders den hiesigen und auswärtigen Vereinen, sagen den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Helma Linn

Gabelsberger Stenografen-Verein Calw.

Beginn eines neuen Kurzes für Anfänger Anfangs Oktober. Teilnehmer wollen sich bei Hrn. Carl Baur, Kaufmann, melden. Der Unterricht wird im neuen Mädchenschulhaus in den Abendstunden erteilt.

Nächsten Freitag, den 14. ds., abends 8 Uhr, beginnen wieder die regelmäßigen Vereinsabende in unserem Lokal im Gasthof z. Adler, wozu sich die Mitglieder pünktlich einfinden wollen.

Stenografielundige Personen, die dem Verein noch nicht angehören, werden gebeten, sich demselben anzuschließen.

Der Vorstand.

Schwarzwaldbräuhaus Wildberg.

Zur Eröffnung meines Saalbaus und gleichzeitigen Konzert der Calwer Stadtkapelle lade ich Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag, den 16. September, freundlichst ein.

Hierbei Mettelsuppe in bester Darbietung.

Hochachtungsvoll
Heinrich Heugle.



Frische Schellfische,
1 Pfund 25 ¢,

Erh. Kern.

Gesucht

wird in ein gutes Haus ein braves, fleißiges Mädchen, welches etwas lochen kann. Näheres bei Frau Mathilde Schauer.

Beschäftigung gesucht.

Eine jüngere Frau sucht Arbeit, am liebsten in der Landwirtschaft. Näheres im Compt. d. Bl.

Gramatik- und Conversationsunterricht

sowie
Nachhilfe-Stunden
in der englischen und französischen Sprache erteilt

H. Altona,
im Hause B. Kempf, Mayer's Nachf.,
2 Tr.

Auf den 1. Oktober oder 1. Januar ist ein

Logis

zu vermieten bei
Geschwister Rank.

Hochzeitseinladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Sonntag, den 16. September 1900**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Schwane in Calw freundlichst einzuladen.
Adolf Schnauffer,
Nehgers Sohn.
Marie Breitling
von Reilingen.

Liebenzell.
Hochzeitseinladung.
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 15. September**, im Gasthof z. „Able“ stattfindenden Hochzeitsfeier höflichst einzuladen.
Peter Isola,
Bauunternehmer.
Mathilde Gärtner.
NB. Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Vom 1. November ds. J. ist die
Wirtschaft zur Thalmühle
zu verpachten.
Nährige Wirte finden an diesem Platz (beliebter Ausflugspunkt) gesicherte Existenz. NB. Kein Bierbezugswang.
Nähere Auskunft erteilt
Aug. Wittlinger, Thalmühle.

Phönixwolle.
Eingetragene Fabrikmarke.
Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste **Kammgarn**, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht flut, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.
Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Dethlingen u./Teck und weise Imitationen zurück.
In allen Garngeschäften verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle**. Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pf.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
Wird garantiert durch die
MARKE PFEILRING.

Tropon hat den fünffachen Nährwert von Fleisch.
TROPON
Kraft-Nahrung
Troponwerke Mühlheim-Rhein.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delfinger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw.

Ia. amerik. Petroleum,
Ia. wasserhelles Brillant-Petroleum,
Benzin,
Salmiakgeist,
Brennspiritus,
Parquetbodenwische
(eigenes Fabrilat),
sowie
sämtliche Waschartikel
empfiehlt billigst
Chr. Schlatterer.

THEE 3.50
pr. Pfd.
Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.50 u. 3.50 pr. Pfd. vorzögl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.
Carl Costenbader in Calw.

Abreibewanne,
noch nicht gebraucht, zu verkaufen.
Näheres bei Hlaskner Essig.

Billig zu verkaufen
nur noch bis Samstag abend:
1 gr. eis. Kinderbettstelle, 1 fast neue Hängelampe, 1 fast neue Platteisen, teilweise fast neue emailierte Küchengeräte, Einmachgläser, Eimer zc., obere Marktstraße 23, II.

Einen bereits noch neuen, nutzbaunenen
Salontisch
hat im Auftrag zu verkaufen
Eisenmann, Schreiner.

Verschiedene Sorten
Tafelobst,
sowie **Mostobst,**
auch täglich frisches **Fallobst** hat zu verkaufen
L. Carle, Alzenberger Hof.

1900er Schwarzwälder Kirschenwasser
selbstgebrannt, garant. ächt, Lit. Mk. 2.
August Wimmer, Kappelrodeck (Baden).

Hirsau.
Zwei gut möblierte
Zimmer

hat zu vermieten
Frau Pauline Jung.
Ebendasselbst ist eine fast noch neue doppelstüßige
Bettstatt,
sehr stark, mit Koff und Matraz, sowie eine wenig gebrauchte
Nähmaschine
zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht.
Eine Spezerei-Laden-Einrichtung, Warenkasten, Tisch, Waagen zc. wird zu kaufen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.

Vom Freitag den 13. Sept. an steht im Gasthaus z. Hirsch
schönes Mostobst
und ladet Käufer hiezu freil. ein
Gutspächter Fahrion, Hof Ditz.

Hirsau.
Ein neues Faß,
250 l haltend und ein älteres sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein Hausknecht,
der mit Pferden umgehen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
Fr. Beh, z. gold. Faß, Leinach.

Ein tüchtiger
Knecht,
welcher das Langholzführen versteht, kann sogleich eintreten bei
Chr. Kirchherr, Station Leinach.

Maurer gesucht.
Ein jüngerer zuverlässiger Mann sofort eintreten; dauernde Beschäftigung wird zugesichert.
Georg Maier, Maurer, Liebenzell.

Weidenmühle bei Breitenberg.
Ein jüngerer, fleißiger Bursche wird als

Mahlknecht
für sofort gesucht von
E. Görmann.

Hof Ditz b. Calw.
Ein jüngerer, solider
Pferdsknecht
findet sofort dauernde Stelle bei
Gutspächter Fahrion.

Einige
jüngere Burschen,
sowie
2 Mädchen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Schraubenfabrik Thalmühle.

Liebenzell.
Ein Mädchen
von 14-16 Jahren findet Stelle bei
Aug. Seyfried, Wehgermeister.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
von 18-20 Jahren wird auf 1. Okt. bei gutem Lohn gesucht von
Lammwirt Wohlleber in Liebenzell.

Küchenmädchen
gesucht.
Ein kräftiges Mädchen auf Jahresstelle bei hohem Lohn gesucht von
Luise Blessing, Solmbach.

1000 Mark
werden von einem pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Zeitungsdruck
wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.